

«Steinbrück ist unter aller Kanone»

ZÜRICH. Finanzminister Peer Steinbrück giftelt schon wieder gegen die Schweiz. Hiesige Politiker schütteln nur noch den Kopf.

Das Kriegsbeil schien begraben. Doch die neuste Äusserung des deutschen Ministers

Peer Steinbrück vergiftet erneut das Gesprächsklima. Er stellte im Streit ums Bankgeheimnis die Schweiz auf eine Stufe mit der Hauptstadt Burkina Faso: «Ich werde selbstverständlich auch Luxemburg, Liechtenstein, Österreich, die Schweiz und Ouagadougou zur OECD-Ministerkonferenz einladen.»



Deutschlands Finanzminister Peer Steinbrück (l.) verhöhnt die Schweiz.

«Steinbrück ist unfähig, Probleme sachlich zu behandeln», wettet FDP-Präsident Fulvio Pelli. CVP-Präsident Christophe Darbellay findet Steinbrück «unter aller Kanone» und wittert bei ihm gar «gesundheitliche Probleme». Sogar die deutsche FDP hat genug: «Er sollte tunlichst auf höhnische Bemerkungen gegenüber befreundeten Nachbarländern verzichten», sagt Sprecher Robert von Rimscha. Der ausserpolitische Sprecher der CDU/CSU, Eckart von Klaeden, sagt: «Ich weiss nicht, was das soll, empfehle aber, Steinbrücks Humor nicht allzu ernst zu nehmen.» Ein Rat, den SVP-Nationalrat Christoph Mörgele bereits befolgt: «Solange wir nicht mit Deutschland in einem Atemzug genannt werden, habe ich kein Problem.»
Désirée Pomper

Foto von Rheinfallsprung



SCHAFFHAUSEN. Der TV-Sender Pro Sieben hat das Bild eines jungen Mannes, der in den Rheinfall springt, zum spektakulärsten Foto der Welt

gekürt. Beim Wettbewerb ging es um die «Geschichte hinter dem Bild». Festgehalten hat die Szene der Winterthurer Fotograf Michael

Ahmadinedschad: Propaganda mit Merz

BERN. Was viele befürchtet hatten, ist eingetroffen. Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad hat das Treffen mit Bundespräsident Hans-Rudolf Merz zu Propagandazwecken instrumentalisiert. Im iranischen Fernsehen sagte er, Merz habe sich

bei ihm über die USA beklagt, so die Zeitung «Le Temps»: «Wir sind Druckversuchen ausgesetzt. Sie schüchtern uns ein», soll Merz laut dem Iran-Führer gesagt haben.

«Merz hat nicht gemerkt, wie Ahmadineschad ihn für

seine Zwecke ausgenutzt hat», sagt Kommunikations-Experte Marcus Knill. «Er realisiert nicht, dass man gewisse Gesprächspartner nicht mittels Dialog bekehren kann.» Merz leide unter verhängnisvoller Gutmütigkeit. Das Finanzdepartement

wollte keine Stellung nehmen: «Aussagen von einem ausländischen Oberhaupt kommentieren wir nicht», sagt Sprecher Roland Meier. Genau dies zeige, wie rudimentär das Kommunikationsmanagement im Bundesrat sei, so Knill. **dp**



Irans Präsident Ahmadinedschad.

Anzeige

Ihre Städtereisen buchen Sie mit Tiefpreis-Garantie beim schweizweit führenden Internet-Reisebüro. Auch für Badeferien, Flüge, Hotels oder Mietwagen finden Sie günstige Tarife auf www.ebookers.ch.

ebookers.ch

Reisen auf einen Klick.

Go West!

New York Städtereisen im 3-Sterne Hotel

New York Flug + Hotel*** 3 Nächte ab CHF **802.-**

New York Flug + Hotel*** 4 Nächte ab CHF **882.-**

New York Flug + Hotel*** 5 Nächte ab CHF **971.-**

New York Städtereisen im 4-Sterne Hotel

New York Flug + Hotel**** 3 Nächte ab CHF **831.-**

New York Flug + Hotel**** 4 Nächte ab CHF **932.-**

New York Flug + Hotel**** 5 Nächte ab CHF **1041.-**

www.ebookers.ch – Flüge ab Zürich, Preise pro Person im DZ, inkl. Taxen. Vorbehaltlich Verfügbarkeit.